



119  
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu  
dem feyertzigen Friedrich Albrecht zu Anhalt  
Personierung Vermählung
2. Gratulation an den Philosophen Franz Adolph zu  
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da  
er ihm, nachgeordneter Lehrer mit dem  
Regiment an der Lehrer eingeweiht, 1763.
3. Stuze an dem Graben von Worms für den Lehrer  
von Joh. Friedrich Becker, von seiner  
Vater, Berlin, 1762.
4. Grüß, an dem absterbend Joh. Piltz  
Pastor an der Martha Kirche in Halle, da Luthe,  
nisch Gymnasium Lehrer, 1762.
5. von dem Lehrer Collegio Lehrer, 1762
6. da Lutherischen Ministry Lehrer, 1762
7. Joh. Andr. Stephan und Marie Sophie Steph.  
ein geborene Gruenerin, 1762.
8. Lehrer Wollandung Sophie Elisabeth von  
Bismarck geborene von Einbeck, da preussische  
Lehrer von H. Franz Christoph von  
Bismarck geborene von Gomastin, Stendal, 1762.
9. Lehrer von seiner Lehrer von Stendal, 1762.  
Lehrer von seiner Lehrer von Stendal, 1762.  
Lehrer von seiner Lehrer von Stendal, 1762.
10. Lehrer von seiner Lehrer von Stendal, 1762.
11. Gratulation an dem absterbend Joh. Piltz  
Pastor an der Martha Kirche in Halle, da Luthe,  
nisch Gymnasium Lehrer, 1762.

Bethrantes Denkmaal der Hochachtung  
und Liebe

bei dem <sup>wolte</sup> Grabe  
<sup>der weiland</sup>  
Hochedelgeböhrnen Frau,  
Frau

Hedewig Dorothea  
Kniepin,

geb. Bössin,

<sup>des weiland</sup>  
Hochedelgeböhrnen und Hochgelarten Herrn,  
Hrn. Christian Friederich Kniep,  
wohlverdienten Licentiatu medicinae, wie auch Physici  
der Stadt Burg,

hinterlassne Frau Witbe,

welche  
den 25<sup>ten</sup> Junii des 1762<sup>ten</sup> Jahres,  
im 72 Jahre Ihres ruhmvollen Alters, nach einer stägigen hitzigen Brustkrankheit  
zu Wernigerode im Herrn seligs entschlief,  
durch nachstehende Kraner. Die aufrichtig,  
und zugleich  
dem einzigen tief gebeugten Herrn Sohn,

wie auch  
der schmerzlich betrübten einzigen Demoiselle Schwester  
und sämtlichen hochwerthen Leidtragenden,  
den besten Trost aus der Güte JESU anwünschen

der Wohlseiligen

aufrichtiger Schwester, Sohn,

Johann Friederich Menninger,

d. S. S. C.

Wernigerode, gedruckt bei Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.



ach jenem herben Leid, und ausgestandnem Schmerz,  
Empfand der bange Sinn die Spuren reiner  
Luft;

Hier sang die frohe Brust, hier tauchete das Herz;  
Hier war dem stillen Geist von Trauren nichts  
bewußt.

**S**edoch, die herrliche, die irdische Ergeben  
Ist (o der Eitelkeit!) von einer kurzen Daur:  
Hier wil ein neues Leid der Freude Schranken legen,  
Und mein Vergnügen wird verkehrt in herber Traur.

**S**ie stirbt, die Freundin, die ich kindlich ehrt und liebt,  
Sie stirbt und weicht: o gar zu herbes Wort!  
Sie, die mich niemals = nur durch Ihren Tod betrübte,  
Erblafft, und eilt geschwind nach jenem Freuden=Ort.

**D**is rührt das bange Herz: fließt nur, gerechte Thränen,  
Ihr Zugen meiner Angst, fließt und beneht die Bladt.  
Ihr Geußer! steigt zu Gott, zeugt durch ein banges Stöhnen:  
Wie seine Vater=Hand mich jetzt gebeugt hat.

**U**nd du, mein schwacher Mund, sei Zeuge meines Schmerzens,  
Entdecke, wie mein Geist jetzt seine Wunden fühlt,  
Entdecke ohne Scheu die Traurigkeit des Herzens,  
Die, frohen Trostes los, in seinem Innern wühlt.

**Ah!** Freundin, könnt ich Dich mit Thränen wieder bringen  
 Zu uns, *z z* wie würde sich mein banger Geist erfreun!  
 Ach könnte, Seelige! ein banges Hände-Ringen  
 Dis thun; *z z* doch nein, es heißt: Ihr müßt getrennet seyn.

**D** gar zu hartes Wort *z z* du söhrest mein Verlangen,  
 Und sprichst mir allzuweh die frohe Hoffnung ab:  
 Du sprichst: Dem Aem sol Sie nicht sterblich mehr umfangen,  
 Ihr Geist ist schon bei G'Du, den Leib bedeckt das Grab.

**D**ort soll dein banger Sinn Sie ohne Leid umarmen,  
 Dort löst du ohne Ziel mit Ihr beysammen seyn.  
 Dort, ja dort wird Sie dich, mit ausgestreckten Armen,  
 Entgegen gehn, und Sich mit dir des H'Erren freun.

**H**ier leb ich wieder auf, voll Hoffnung und Vertrauen  
 Empfändet schon die legt so tief gebeugte Brust  
 Die Luft, Sie einstens dort ohn Ende anzuschauen,  
 Ah! ein recht großer Trost, ach eine selne Lust!

**D**och, dorten sehe ich noch andre Sie beweinen,  
 Wer ist der? ist es nicht Ihr sehr geliebter Sohn?  
 Ja, ja, er wil mit mir sich klagend lezt vereinen,  
 Sein tief gehohlet Ach steigt hier vor G'Dites Thron.

**H**ier fordert die Natur, die Uns genau verbunden:  
 Ich sol Ihm, meinem Freund, mit Trost aus Herze gehn;  
 Ich sol, so gut ich kan, in diesen Trauer-Stunden  
 Für meinen Jonathan des Himmels Trost erschn.

**D**u klagst, Geliebter Freund, bey deiner Mutter Leiche;  
 Du weinst, ich weine auch; *z z* doch sehe Maak und Ziel.  
 Hier muß die Traurigkeit dem Trost des Höchsten weichen;  
 G'Du that es, und Dein Leid ist nicht des Schicksals Spiel.

**E**rkenne dessen Huld, der Sie bisher erhalten,  
 Der Ihre Nüchlichkeit mit Silber-Haaren ziert;  
 Du siehst ja seine Hand mit Gnaden auf Sie walten,  
 Hast du, Freund! sag es frey, nicht dieses oft gespürt?

**S**ie muß zu Deinem Trost die Väter-Stadt verlassen,  
 Sie wil in Deinem Leid noch Deine Stütze seyn,  
 Sie thut, und G'Du befehle, Sie sol bey Dir erlassen,  
 Und Du, Ihr einges Kind, Du solt Ihr Grabmaal weihn.

**D** höchst beglückter Freund, der mit geschlossnen Armen  
 Die Mutter bester Art in G'Dites Händen giebt,  
 Wo Sie des Höchsten Huld und ewiges Erbarmen  
 Erhebt, und sich mit Lust in G'Dites Lobe übt.

Sie, Sie genießet dort die weisentlichste Freude,  
Die nur ein Sterblicher zu schmecken fähig ist;  
Dort weidet Sie das Lamm auf einer fetten Weide,  
Auf die der Lebens-Beim mit starken Strömen gießt.

Dort, Freund! dort findet Sie das, was Sie hier verlohren,  
Die Tochter, Die Sie jüngst in Jesu Arme gab,  
Die das erwürgte Lamm sich selbst zur Braut erkohren,  
Dort wusch die Mutter Ihr, geweinete Thränen ab.

Drum, laß, Gebengter Freund, den bangen Kummer weichen,  
Seh Deiner Kinder Stab, sey lange noch mein Freund,  
Wir werden endlich doch das schöne Ziel erreichen,  
Da Ihr und unser Herz im Himmel sich vereint.

Du aber, Die ich stets, so lang ich lebe, ehren,  
Und kündlich lieben will. Du siehst das kühle Grab  
Der Schwester nur entfernt, und läßt den bangen Jähren  
Den Lauf, und siehst betrübt den nun zerbrochenen Stab.

Gestrost, Zochwerthe! Du schmeckst zwar herbes Leiden,  
Du schmeckest neue Angst. Doch es ist Gottes Will,  
Du wirst dereinstens doch mit süßelosen Freuden,  
Sie wartlich wieder sehn; drum halte freudig still.

Der Höchste kröne Dich in silberfarbnem Alter,  
Mit Gnade und mit Huld, mit väterlicher Treu;  
Er sey noch lange Zeit Dein Vater, Dein Erhalter,  
Und seine Güte sey Dir alle Morgen neu.

Was soll ich aber Euch, geliebte Enkel! sagen?  
Da Euch zum zweiten mal des Höchsten Hand betrübt;  
Folgt Ihrem Wandel nach in jugendlichen Tagen,  
Alsdann verdient Ihr erst, daß Sie Euch so geliebt.

Nun ruhe, Seelige, in eurer stillen Kammer,  
Dein Geist genieße da die allerreinste Lust,  
Wo man kein Leiden hört, wo sich kein banger Jammer  
Besindt; da keine Noth und Leiden Dir bewußt.

Und glaube, daß ich Dich noch will im Grabe ehren,  
Und daß die treue Brust noch Deiner oft gedenkt;  
Bis uns dereinst vereint, (kein blasser Tod kans sören)  
Bis wir in Salems Burg, wo uns kein Kummer kränckt,



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*Verständnis, Kunstsch.  
Lithograph*



*56 großer Stein  
Kunstsch. offe*

*1077*

*23*





Bethrüntes Denkmaal der Hochachtung  
und Liebe

bei dem Grabe <sup>wolte</sup>

der weiland  
Hochedelgebohrnen Frau,  
Frau

Hedewig Dorothea

Kniepin,

geb. Boffin,

der weiland  
Hochedelgebohrnen und Hochgelarten Herrn,  
Hrn. Christian Friederich Kniep,  
wohlverdienten Licentiatu medicinae, wie auch Physici  
der Stadt Burg,

hinterlassne Frau Witbe,

welche  
den 25<sup>ten</sup> Junii des 1762<sup>ten</sup> Jahres,  
im 72 Jahre Ihres ruhmvollen Alters, nach einer stägigen hitzigen Brustkrankheit  
zu Wernigerode im Herrn selig entschlief,  
durch nachfolgende Krauer. Dde aufrichtig,

und zugleich  
dem einzigen tief gebeugten Herrn Sohn,  
wie auch

der schmerzlich betrübten einzigen Demoiselle Schwester  
und sämtlichen hochwerthen Leidtragenden,  
den besten Trost aus der Fülle JESU anwünschen  
der Wohlseiligen

aufrichtiger Schwester, Sohn,

Johann Friederich Menninger,

d. G. G. G.

Wernigerode, gedruckt bei Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.

Kreis und Vetter?

ter.

bet

B.I.G.

Black

3.Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres